



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Europäische
Union

Ergebnisse der Online-Konsultation

Europäischer Sozialfonds plus 2021 – 2027 in Deutschland

Konsultationsveranstaltung des Bundes

am 22.10.2019 im BMAS in Berlin

Zusammen. Zukunft. Gestalten.





Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Europäische
Union

Ziele der Online-Konsultation

- Einbindung der Partner wichtiger Baustein in der Entwicklung der Förderstrategie der neuen Förderperiode
- Dies umfasst auch die Durchführung einer Online-Konsultation
- Mit der Durchführung der Online-Konsultation wurde das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik beauftragt



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Durchführung des Konsultationsverfahren

- Online-Konsultation war vom 13.06.2019 bis zum 12.07.2019 über die ESF-Website des Bundes (www.esf.de) öffentlich zugänglich
- Rd. 300 Vertreter/innen von Partnerorganisationen wurden angeschrieben und auf das Verfahren hingewiesen. Ebenso wurde im ESF-Newsletter und auf der BMAS-Facebookseite hierauf verwiesen
- Große Resonanz: insgesamt 1.546 Personen haben an der Befragung teilgenommen, deren Antworten für eine Auswertung verwertbar waren
- Antworten zu offen gestellten Fragen wurden inhaltlich zu relevanten Kategorien zusammengefasst und standardisiert ausgewertet
- Anonyme Befragung, der keine Stichprobenziehung vorausging
- Keine repräsentativen Ergebnisse, sondern Stimmungsbild der interessierten Partner und Partnerinnen und der Öffentlichkeit



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Inhalte des Konsultationsverfahrens

- Merkmale der Befragten (Akteursgruppen, direkter Bezug zur ESF/EHAP)
- Förderbedarfe nach spezifischen und politischen Zielen (Bezug VO-Entwürfe)
- Zielgruppen mit Unterstützungsbedarf
- Aspekte zu Querschnittszielen/-themen
- Fortführung aktueller Förderprogramme des Bundes
- Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)
- Förderung sozialer Innovationen
- Zusammenarbeit in der ESF+-Förderung (Transnationalität, Partner)
- Inhaltliche und technische Anregungen zur ESF+-Förderung



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



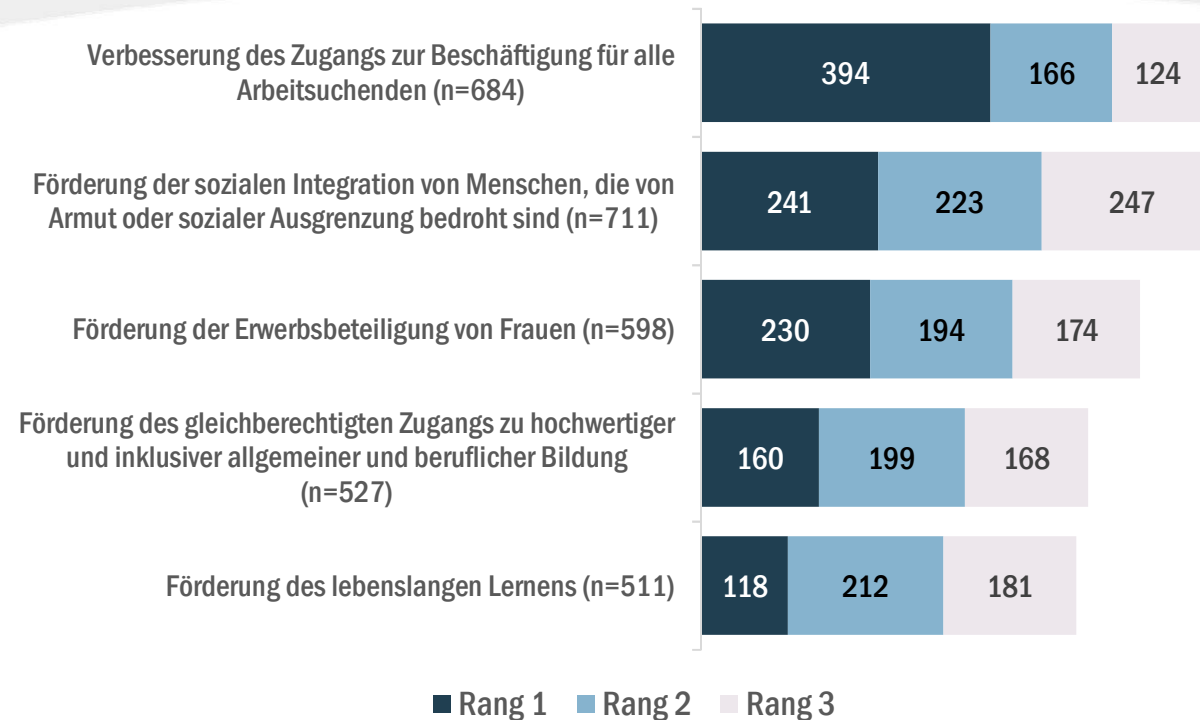
Europäische
Union

Befragungsrücklauf nach Akteursgruppen





Förderbedarfe nach spezifischen Zielen - Art. 4 ESF+-VO





Zielgruppen mit Unterstützungsbedarf - max. 5 Nennungen

- Am häufigsten genannte Zielgruppen:
 - Alleinerziehende: 46,5%
 - Personen ohne Schul-/Berufsabschluss: 44,4 %
 - Migranten: 43,2 %
 - Jugendliche in der Berufsorientierung: 28,9 %
 - am stärksten benachteiligte Personen: 27,7 %
- Für jeweils mehr als 20 Prozent sind die Zielgruppen Langzeitarbeitslose, jüngere Personen unter 25 Jahren, Angehörige von Minderheiten, Berufsrückkehrer/innen und Personen mit Behinderungen von bes. Relevanz
- Auch genannt: Existenzgründer/innen, sonstige Zielgruppen und Arbeitslose



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Aspekte zu Querschnittszielen und -themen (1)

- Querschnittsthemen und -ziele haben in der europäischen Strukturfondsförderung traditionell eine hohe Bedeutung in der Programmierung, Umsetzung, Monitoring und Evaluation
- Aktuelle Förderperiode: Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, nachhaltige Entwicklung
- Querschnittsziele der kommenden Förderperiode nach derzeitigem Stand: Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung.
- Nachhaltige Entwicklung wird nicht mehr explizit als Querschnittsziel aufgeführt. Bei der Auswahl der Vorhaben sollen aber transparente Kriterien und Verfahren festgelegt und angewendet werden, die neben der Sicherstellung der Gleichstellung der Geschlechter sowie der Charta der Grundrechte der Europäischen Union, dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung und der Umweltpolitik der Union Rechnung tragen.



Aspekte zu Querschnittszielen und -themen (2)

Förderung der **Gleichstellung der Geschlechter** (offen befragt):

- Gleiche Bezahlung / Reduzierung Gender Pay Gap (n=168): 12,4%
- Ausbau der Kinderbetreuung (n=162): 12,0%
- Frauen mit Kindern, Alleinerziehenden und Wiedereinsteigern/innen (n=130): 9,6%
- Sonstiges, u.a. Existenzgründerinnen, Gewaltprävention, Quoteneinführung, Förderung von Männern/Jungen (n=124): 9,2%
- Spezifische Weiterbildungs-/Beschäftigungsmaßnahmen und gleiche Zugangschancen zu (Aus-)Bildung und zum Arbeitsmarkt (n=119): 8,8%
- Flexibilisierung von Arbeitszeiten / Teilzeitangebote (n=117): 8,7%
- Aufklärungsarbeit bei Kindern/Jugendlichen/jungen Erwachsenen zu Geschlechterstereotypisierung/-diskriminierung (n=110): 8,1%
- Frauen und Männer in geschlechteruntypischen Berufen (n=98): 7,3%
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (n=96): 7,1%



Aspekte zu Querschnittszielen und -themen (3)

Chancengleichheit / Nichtdiskriminierung (offen befragt):

- Maßnahmen zur schulischen und beruflichen Integration von Migranten/innen und Geflüchteten (n=292): 31,0%
- Maßnahmen zur Prävention / Aufklärung / Sensibilisierung (n=189): 20,0%
- Förderung von Kindern/Schülern aus sozial-schwachen Familien (n=105): 11,1%
- Empowerment/Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Frauen (n=78): 8,3%
- Modelle/Projekte für Menschen mit Behinderung (n=63): 6,7%
- Förderung der deutschen Sprachkenntnisse (n=62): 6,6%
- Sonstiges, u.a. allgemeine Bekämpfung sozioökonomischer Ungleichheit, Reduzierung prekärer und befristeter Arbeit, verbesserter Zugang zu Wohnraum(n=58): 6,2%



Aspekte zu Querschnittszielen und -themen (4)

Prinzip der nachhaltigen Entwicklung und der Umweltpolitik der Europäischen Union (offen befragt):

- Energiesparen, Umweltschutz, nachhaltiges Benutzen von Verkehrsmitteln/Ressourcen (n=160): 20,8%
- Klare ökologische Zielsetzung / vorgegebene Indikatoren (n=122): 15,9%
- Themenspezifische Netzwerke bilden, Transparenz schaffen, Einbindung öffentlicher Institutionen/Experten (n=118): 15,3%
- Bevorzugte Förderung von ökologischen Projekten vom ESF+ (n=116): 15,1%
- Sonstiges, u.a. die Förderung von Green Jobs und wohnortnaher Projekte (n=53): 6,9%
- Controlling des Erfolgs der ESF+-Förderung, Evaluation, Monitoring (n=47): 6,1%



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Fortführung aktueller Förderprogramme – max. 5 Nennungen

Die fünf am häufigsten genannten ESF-Bundesprogramme, die weitergeführt werden sollen sind:

- Berufsbezogene Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund: 41,8 %
- ESF-Integrationsrichtlinie Bund - Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen: 26,1 %
- JUGEND STÄRKEN im Quartier: 25,1 %
- Stark im Beruf - Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein: 23,7 %
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten: 23,5 %



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



EHAP-Förderung (1)

- Der Europäische Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) wird in der kommenden Förderperiode in den ESF+ eingegliedert.
- 16% der Befragten machten Angaben zur Frage nach einer Bewertung des EHAP und möglichen Optimierungsbedarfen (beides offen befragt)
- Die bisherige EHAP-Förderung wird von Antwortenden weit überwiegend als zielgerichtet und erfolgreich bewertet:
 - Durch die professionellen, niedrigschwelligen und mobilen Angebote sei die Zielgruppe der besonders benachteiligten – v.a. von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen – erreicht worden
 - Die Förderung stellt aus Sicht vieler Befragter einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung der Zielgruppe dar.
- Mehrfach wird die Annahme geäußert, dass die Größe der Zielgruppe zukünftig zunehmen werde, weshalb die Förderung in der aktuellen Form fortgesetzt werden sollte



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Europäische
Union

EHAP-Förderung (2)

Optimierungsbedarfe mit Blick auf die zukünftige Förderung:

- Ausweitung der Beratung und Begleitung / Schnittstelle zum Regelsystem (54,9 %)
- Ausweitung der Zielgruppen (24,5 %)
- Mittelausstattung (12,4 %)
- Lockerung der Förderbedingungen / Bürokratieabbau (8,2 %)



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Förderung sozialer Innovationen

Zentrale Vorschläge zur zukünftigen sozial-innovativen Förderung (offen befragt) sind:

- Übergreifende Aspekte (34,3 %)
- Stärkung sozialer Teilhabe und Integration v.a. benachteiligter Personen (26,4 %)
- Arbeitsmarkt-/Beschäftigungsmaßnahmen zur Verbesserung der Fachkräftesituation (14,7 %)
- Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, Familie und Gesundheit (13,2 %)
- Förderung im Bereich (Aus-)Bildung junger Menschen (11,4 %)



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Förderung transnationaler Zusammenarbeit

Zentrale Vorschläge zur Stärkung transnationaler Zusammenarbeit (offen befragt):

- Programme/Interventionen mit transnationalem Charakter stärken/schaffen (31,7 %)
- Austausch von zentralen Projektakteuren und spezifischen Zielgruppen stärken (31,3 %)
- Netzwerke erweitern und strukturelle Zusammenarbeit intensivieren (21,7%)
- Direkten Erfahrungsaustausch erleichtern (15,3%)



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Zusammenarbeit zwischen Partnern/innen der ESF+-Umsetzung

Zentrale Vorschläge zur Optimierung der Zusammenarbeit (offen befragt) sind:

- Verbesserung der Vernetzung und der Kommunikation in allen Phasen - Bedarfsermittlung, Programmierung, Umsetzung, Evaluation und Steuerung - der Förderung (71,3 %)
- Stärkerer Einbezug von Akteuren/Partnern in konkrete Bereiche (17,3 %)
- Stärkung bestimmter Austauschformate im Kontext der Umsetzung (11,3 %)



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Europäische
Union

Anregungen zur ESF+-Umsetzung (1)

Anregungen zur inhaltlichen Umsetzung:

- Allgemeine Aspekte oder Anpassungen der Programmausrichtung und -umsetzung (36,6 %)
- (Weitere) inhaltliche Vorschläge zur Umsetzung konkreter Förderthemen oder mit direktem Bezug zu aktuellen Bundesprogrammen (28,9 %)
- Explizite Berücksichtigung von Querschnittsthemen und -zielen (18,4 %)
- Thema Digitalisierung (6,8 %)



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Anregungen zur ESF+-Umsetzung (2)

Anregungen zur technischen Umsetzung:

- Abbau von Bürokratie und Verwaltungsvereinfachungen eingefordert (48,8 %)
- Deutliche Vereinfachung des Projektantrags- und Abrechnungsverfahrens (28,0 %)
- Teilweise sehr konkrete Vorschläge zur besseren Umsetzung von E-Cohesion und Datenverarbeitungssystemen (14,3 %)
- Konkrete Vorschläge zum Monitoring/Indikatorik und zur Evaluation (8,9 %)



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Erste Schlussfolgerungen

- Unterschiedliche Schwerpunkte der befragten Akteure werden deutlich: Vielfalt an Ideen und Priorisierungen
- Dennoch lassen sich Tendenzen hinsichtlich gewünschter Ausrichtung erkennen. Diese stimmen grundsätzlich mit den ersten Überlegungen der Fachabteilungen überein.
- Die Rückmeldungen fließen inhaltlich und organisatorisch in die weiteren Überlegungen für die neue Förderperiode ein
- Wie die Rückmeldungen aufgegriffen werden und wie die weitere Zeitplanung ist, wird im Rahmen der Podiumsdiskussion besprochen



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Fragen & Austausch